

Audiovector QR 1:

Einstiegsdroge



Der Prozess der Preis-Polarisierung im Audio-Segment schreitet unaufhaltsam voran. Im Einstiegsbereich gibt es, von wenigen Ausnahmen abgesehen, zu meist Produkte, die mehr durch ihre Bedienbarkeit als durch tonale Qualität überzeugen. Und am oberen Ende wird vielfach selbst das angesparte Vermögen eines Bausparvertrags zum Erwerb nicht ausreichen. Da sollte man sich eigentlich schleunigst nach einer anderen Art der Freizeitbeschäftigung

auf einem anderen Kontinent bauen zu lassen und diese dann in Kopenhagen auf dem gewohnt hohen Niveau endzumontieren. Exakt diese von Firmengründer Ole Klifoth und seinem Sohn Mads getroffene Entscheidung führte dazu, dass die QR 1 die Audio-Welt ab sofort bereichern: für unglaubliche 998 Euro das Paar.

Bei diesem Preis darf man natürlich nicht zu viel erwarten, so lautet zumindest das erfahrungsgeprägte Tester-Vorurteil.

Einstiegsdroge

Beim Besuch der diesjährigen High End in München hat sich wieder einmal gezeigt, dass die Anschaffung edler Komponenten den Geldbeutel wirklich sprengen kann. Dass High End aber nicht nur elitären Zirkeln zugänglich ist, belegt Audiovector mit den kompakten Lautsprechern QR 1 eindrucksvoll.

umschauen. Aber Menschen, die einen intensiven Bezug zur Musik haben, werden das kaum tun. Müssen sie auch nicht, denn am preislichen Horizont tauchen derzeit wieder vermehrt Gerätschaften auf, die auf die ehemals »goldene Mitte« abzielen.

Dazu gehört auch der neueste Streich der dänischen Manufaktur Audiovector. Als i-fidelity.net im vergangenen Jahr die Möglichkeit hatte, sich in der Fabrikation in Kopenhagen umzuschauen, wären wir niemals auf die Idee gekommen, dass es einen Lautsprecher wie die QR 1 überhaupt je geben wird. Denn Gehäuse, Chassis und verbaute Elektronik lassen bei Audiovector das Unterschreiten des vierstelligen Preisbereichs einfach nicht zu. Wollte man dieses Ziel trotzdem erreichen, ginge das auf Kosten eines der genannten Bestandteile. Oder man müsste sich entschließen, eine größere Stückzahl der Gehäuse



Knapp über sechs Kilogramm Gewicht bringt die kompakte und in schwarzem und weißem Schleiflack lieferbare Zweiwege-Konstruktion auf die Waage. Das Gehäuse ist tadellos gefertigt, im Lieferumfang ist außerdem eine magnetische Bespannung für die Front enthalten. Diese anzubringen wäre allerdings schade, denn in der Schallwand sind zwei technische ausgereifte Highlights montiert. Bis drei Kilohertz arbeitet ein 16 Zentimeter durchmessender Tiefmitteltöner, der mit einer Aluminium-Sandwich-Membran ausgestattet ist. Diese Konstruktion ist steif und leicht zugleich, was ein lineares Schwingverhalten ermöglichen soll. Für die nötige Kraft sorgt ein Doppelmagnet. Der rückwärtig ins Gehäuse abgestrahlte Schall verlässt den Lautsprecher über eine schlitzförmige Öffnung oberhalb des Sockels nach vorne, was bei einer wandnahen Aufstellung in puncto Tieftonlautstärke von Vorteil ist.

Oberhalb der 3.000-Hertz-Marke übernimmt ein Air-Motion-Transformer die Wiedergabe – ein Chassis, das es in dieser Preisklasse aufgrund seines immensen Fertigungsaufwands eigentlich nicht geben dürfte. Es arbeitet nach dem magnetostatischen Prinzip. Die sehr leichte Membran ist wie eine Ziehharmonika gefaltet und kann im Vergleich zu anderen Bändchen-Konstruktionen einen höheren Schalldruck erzeugen. Zur Vermeidung von Zischlauten, die vor allem beim Gesang entstehen können, befindet sich vor dem Hochtöner noch ein goldfarbenes, feinmaschiges Diffusornetz. Das kennen viele von Ihnen, die einen solchen Filter schon einmal vor einem Mikrofon im Aufnahmestudio gesehen haben. Wie der Einsatz dieses teuren Chassis möglich ist, werden wir den Entwickler Ole Klifoth im Interview (Seite 5) fragen. Unsere Vorurteile sind auf jeden Fall bereits an dieser Stelle widerlegt.

Wohin geht die Strömung?

Nimmt man all diese Einzelteile der QR 1 zusammen, ergibt das einen durchaus attraktiven Lautsprecher. Das Einzige, was nicht so recht stimmen kann, scheint der in Relation niedrige Preis zu sein. Doch die Rückfrage beim hierzulande verantwortlichen Vertrieb IDC Klaassen bestätigt, dass die gemachten Angaben korrekt sind. Also, was führen die Dänen da im Schilder? Wollen sie sich um jeden Preis ein Stück vom Marktanteil in dieser Klasse sichern? Oder ist man auch in Kopenhagen zu der Einsicht gelangt, dass Musikliebhaber nicht über das Preisschild ausgeschlossen werden dürfen? Dieser »Preis-Wert-Ansatz«, den wir in jüngster Zeit auch bei Dali, Q Acoustics, Cyrus, Marantz, Sonus Faber und einigen anderen feststellen konnten, wäre in der Tat fantastisch. Doch zurück zu unserem Schallwandler.

In puncto Aufstellung ist die QR 1 aufgrund ihrer Baugröße natürlich flexibel. Sie kann in ein Bücherregal oder auf ein



Sideboard gestellt oder auch freistehend auf Ständern platziert werden. Dabei sollte man allerdings darauf achten, dass sich der Hochtöner in Höhe der Ohren des Hörers befinden. Einfach formuliert: Wenn Sie in Ihrem Hörsessel Platz genommen haben, sollten die beiden AMTs in etwa auf Augenhöhe sein. Durch Einwinkeln der QR 1 zum Hörplatz kann dann noch dezenter Einfluss auf den Hochtönenpegel und die räumliche Durchzeichnung in die Tiefe genommen werden. Beim Lautsprecherkabel sollte ebenfalls keine 08/15-Lösung zum Einsatz kommen, denn die Wahrscheinlichkeit, dass der Lautsprecher eine qualitative Einbuße an dieser Stelle offenbaren wird, liegt sehr hoch. Diese Punkte fanden natürlich vor dem mit Spannung erwarteten ersten Auftritt der kleinsten Audiovector Berücksichtigung.

Den »Dialogue« von Brigitte Angerhausen finden wir auf dem Album »Inside Out«. Ihr träumerisches Klavierspiel bekommt die notwendige Luft zum Atmen. Zum einen, weil die Anschläge der Hammer auf die Saiten impulsiv und schnell erfolgen und zum anderen, weil der Nachhall »stehen« bleibt. Weder verliert er an Brillanz noch zu früh an Pegel – die ausschwingenden Töne werden so zum Weg, den dieses wunderbare Stück geht. Auch offenbart die QR 1 jede akustische Kleinigkeit und bietet gegenüber vielen anderen Lautsprechern einen Mehrwert im Detail. Wer diese Klänge einmal in



einer solch attraktiven Form angeboten bekommen hat, läuft Gefahr, dauerhaft abhängig zu werden.

Die tonale Abstimmung ist alles andere als spektakulär, sie ist eher neutral gehalten. Das heißt, dass sich die Faszination eher aus der verbauten Technik ergibt. Wunderbar zu hören ist das mit »Primitive« von Annie Lennox: Zunächst verraten die Bongo-Trommeln die Größe des Raumes, dann setzt die unverwechselbare Stimme ein, die perfekt intonierend zwischen den Schallwandlern erklingt und in rund vier Minuten klar macht, dass wir es bei der QR 1 mit einem richtig guten Lautsprecher zu tun haben. Denn neben der Auflösung im Mittelhochtonbereich überzeugt auch der Tiefmitteltöner, der zwar eher auf Geschwindigkeit als auf Druck getrimmt ist, was angesichts der Gehäusegröße und des AMT-Spielpartners aber die einzig richtige Entscheidung ist.

Genauigkeit der Abbildung

Dass wir es im Hörraum nicht mit Standard-HiFi zu tun haben, ist uns nach einigen Runden bereits klar. Aber als Schiller sein »Futur III« im Hörraum aufführt, steht fest, dass die QR 1 das Zeug hat, sehr erfolgreich zu werden. Dabei ist es natürlich nicht der physische Druck, der hier besticht, sondern die Größe und Präzision der Abbildung sowie der strahlende

Glanz der verschiedenen elektronischen Klangflächen. Zwischen den Lautsprechern entsteht eine fokussierte Bühne, und an keiner Stelle des Spektrums geht Zusammenhalt verloren. Wer mehr Punch braucht, kann bei entsprechendem Platz auch auf die Standlautsprecher QR 3 zurückgreifen. Mit der QR 1 hält der Hörer allerdings bereits einen Schlüssel in der Hand, der das Tor zu faszinierend guter Wiedergabe weit öffnet.

Testergebnis

Von Audiovector sind wir wohlklingende und hervorragend verarbeitete Lautsprecher gewohnt, und da bilden die QR 1 keine Ausnahme. Allerdings wird man vom in Relation sehr günstigen Verkaufspreis einfach überrumpelt. Das beginnt bei der Zutatenliste mit AMT-Hochtöner, Doppelmagnet-bestücktem Tiefmitteltöner sowie dem fehlerfrei gefertigten Gehäuse und findet seinen Höhepunkt schließlich in einem präzisen, fokussierten, plastischen und transparenten Klangbild, das den Klassenmaßstab verschiebt. Wenn, wie es so oft gefordert wird, auch junges Publikum für High-End-Audio begeistert werden soll, dann gibt es jetzt mit den Audiovector QR 1 das perfekte Angebot. Sie sind eine absolut wertvolle Bereicherung des Marktes.

Olaf Sturm ifn

Ausstattung

Kompaktlautsprecher Audiovector QR 1

Hersteller: Audiovector, Kopenhagen, Dänemark

Konstruktion: Zwei-Wege-Bassreflex

Bestückung: 1 x AMT-Hochtöner,

1 x 16,5-Zentimeter-Basschassis

Übernahmefrequenz: 3.000 Hertz

Terminal: Single-Wiring

Ausführungen: Hochglanz schwarz, weiß seidnemat, Nussbaum

Abmessungen (B x H x T): 19 x 33 x 24 cm

Gewicht: 6,2 kg

Paarpreis: 998 Euro

Garantie: 5 Jahre

Kontakt :

IDC Klaassen

International Distribution & Consulting oHG

Am Brambusch 22

44536 Lünen

Internet: www.idc-klaassen.com

IDC-Facebook-Seite

E-Mail: info@mkidc.eu

Telefon: 02 31 / 98 60 - 285

Interview

mit Audiovector-Gründer Ole Klifoth
und Audiovector-Geschäftsführer
Mads Klifoth

Was war die ursprüngliche Idee für die Entwicklung der QR-Serie?

Ole Klifoth: Um es ganz direkt zu sagen: Die QR-Serie war eine Idee meines Sohnes Mads. Er hatte sich ja bereits erfolgreich in der Ki-Baureihe engagiert, und so war es für mich nur folgerichtig, dass er auch verantwortlich für die neuen, gar nicht so leicht zu entwickelnden Lautsprecher sein soll. Was als »normales« Projekt begann, wurde auf dem Weg jedoch immer anspruchsvoller. Denn wir wollten zwar einen niedrigen Preispunkt erreichen, dafür aber eben gerade nicht die in vier Jahrzehnten gesetzten Standards aufweichen. Um es ganz klar zu sagen: Unsere Absicht war und ist zum einen, in der 1.000-Euro-Preisklasse einen neuen Standard zu setzen. Zum anderen will das Vater-Sohn-Gespann zeigen, dass mit Audiovector auch Kontinuität über

eine Generation hinweg möglich ist.

Beim Blick auf den Verkaufspreis haben wir gestutzt. Wie konstruiert man Lautsprecher unter 1.000 Euro, der sowohl AMT-Hochtöner als auch einen Tiefmitteltöner mit Doppelmagnet enthält?

Mads Klifoth: Lassen Sie mich zunächst sagen, dass mir kein besserer Hochtöner bekannt ist. Die geringe Masse des Systems führt zu dieser spielerischen Leichtigkeit, die Musik und Hörer guttut. Für die QR-Serie haben wir den

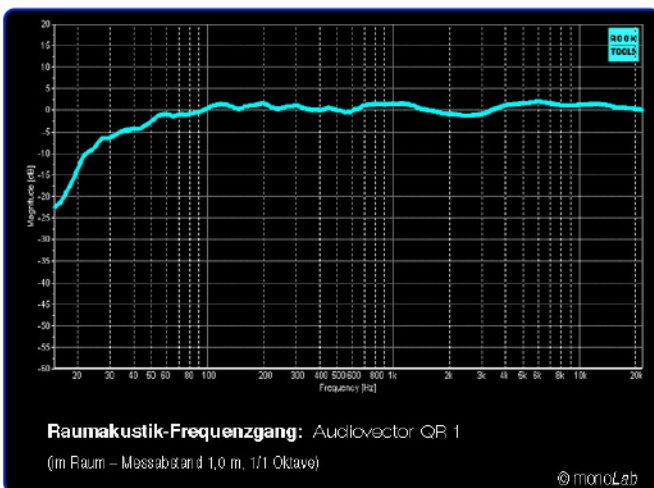
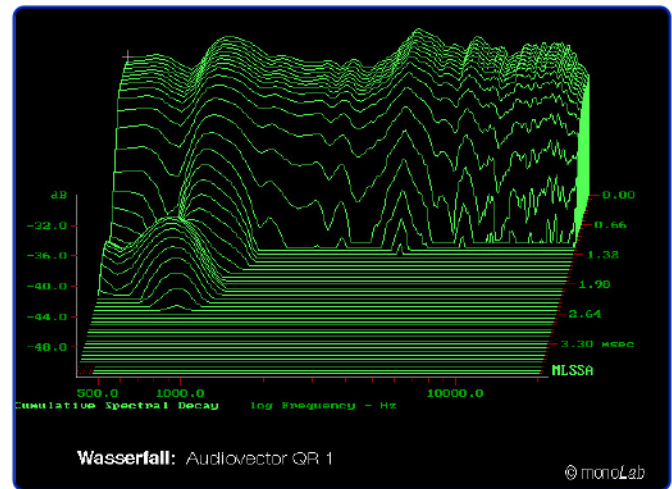
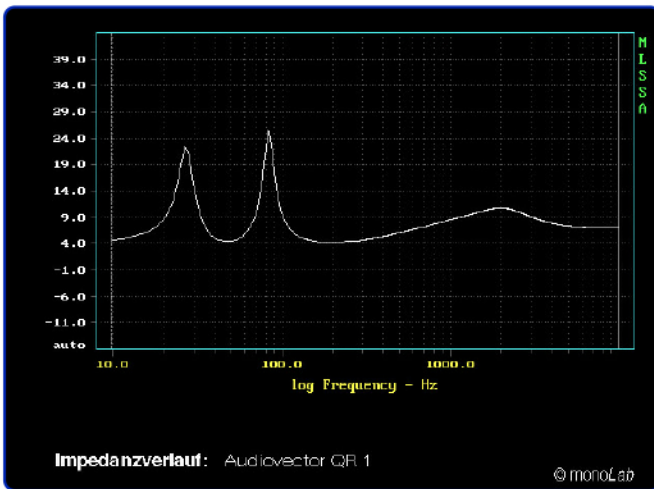
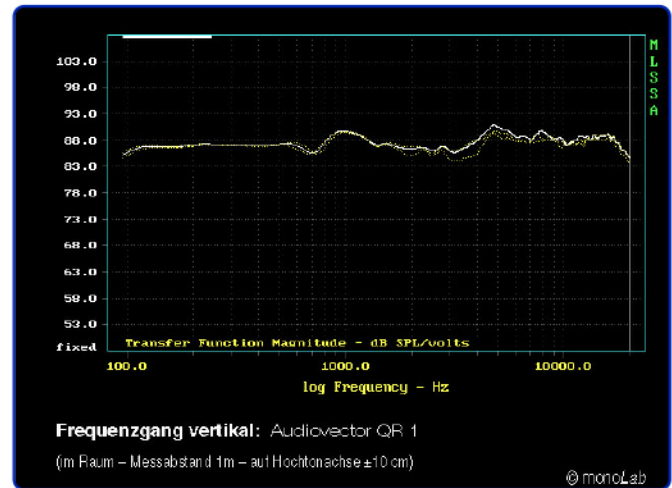
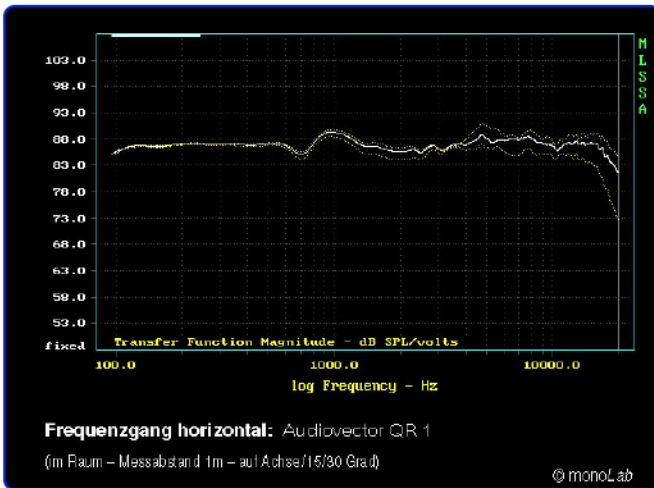
AMT aber nicht vereinfacht, im Gegenteil, wir haben ihm noch den goldschimmernden Diffusor verpasst. Eine Technik, die wir »S-Stop-Filter« nennen. Sie entfernt diese teilweise sehr unangenehmen S-Zischlaute aus dem Klangbild. Beim Tiefmitteltöner habe ich mich der Technologie bedient, die wir auch in den teureren Schallwandlern verwenden, deswegen die dreilagige Aluminium-Sandwich-Membran und der Doppelmagnet. Allerdings ergibt das in

der Tat eine kaufmännisch harte Kalkulation. Doch für Audiovector soll die neue Serie ein »Fuß-In-Der-Tür-Produkt« sein. Ich bin davon überzeugt, dass die Qualität dieses Lautsprechers uns in der Welt Türen öffnen wird, vor denen wir bisher immer erfolglos standen.

Welchen Kunden haben Sie denn für die QR-Serie vor Augen?

Mads Klifoth: Im Grunde genommen alle jene Menschen, die hochwertiger Musikwiedergabe mit Wertschätzung begegnen. Mit der Preisgestaltung der neuen Serie zielen wir natürlich auch auf ein breiteres Publikum sowie auf Menschen, die Audiovector bisher nicht kennen. Und natürlich wollen wir eine jüngere Zielgruppe auf unsere Art der Musikwiedergabe aufmerksam machen. Sicher sind 1.000 Euro für einen Studenten auch heute noch sehr viel Geld, aber wenn die klangliche Qualität die Begehrlichkeit weckt, ist diese Summe eben auch nicht unerreichbar. *lfn*





i-fidelity.net
Preistipp

Klangqualität	überragend
Labor	gut - sehr gut
Verarbeitung	sehr gut
Gesamtnote	sehr gut

Laborbericht

Lautsprecher Audiovector QR 1

Impedanzminimum: 4,2 Ohm @ 205 Hz
 Nennimpedanz (± 20% Toleranz): 4 Ohm
 Empfindlichkeit: 87,5 dB (2,83 V / 1m; 500-5.000 Hz)

i-fidelity.net

Audiovector QR 1
Testurteil: sehr gut